

# Qualitätsbericht 2008

REHABILITATION  
Berichtsperiode: 2008



Reha Rheinfelden  
Salinenstrasse 98  
4310 Rheinfelden

Nach den Vorgaben von



# 1 Inhaltsverzeichnis

1	Inhaltsverzeichnis .....	2
2	Einleitung .....	3
3	Q-Konzept des Betriebes im Überblick .....	4
3.1	Kontaktangaben .....	4
3.2	Q-Struktur, Organe und Verantwortliche .....	4
3.3	Q-Instrumente, Bemerkungen .....	4
3.4	Weitere Q-relevante Strukturen: Liste und Kommentare .....	5
3.5	Kommentare .....	5
4	Leistungskennzahlen / Art und Intensität der Behandlung .....	6
4.1	Durchschnittlich betriebene Betten pro Rehabilitations-Kategorie .....	6
4.2	Stationäre Angebote und deren Fallzahlen pro Jahr .....	6
4.3	Durchschnittliche Aufenthaltsdauer .....	6
4.4	Austritte gesamthaft .....	7
4.5	Assessmentinstrumente .....	7
4.6	Behandlungszeit der Therapien .....	7
5	Altersstatistik stationär .....	9
6	Behandlungs- und Therapieangebot .....	10
7	Spezielle therapeutische und medizintechnische Ressourcen .....	11
7.1	Übersichtstabelle .....	11
7.2	Kommentare .....	12
8	Zufriedenheitsmessungen .....	13
8.1	Patientenzufriedenheit .....	13
8.2	Mitarbeiterzufriedenheit .....	14
8.3	Zuweiserzufriedenheit .....	15
8.4	Kommentare .....	15
9	Ergebnisqualitätsmessungen .....	16
9.1	KIQ-Pilotprojekt Rehabilitation .....	16
10	Personalressourcen .....	17
10.1	Personalstatistik gemäss BfS .....	17
10.2	Stellen pro 100 betriebene Betten und Fachrichtung .....	17
10.3	Durchschnittliche Vollstellen pro Therapieangebot .....	18
10.4	Kommentare .....	18
11	Qualitätsaktivitäten .....	19
11.1	Q-Zertifizierungen oder angewendete Normen / Standard .....	19
11.2	Übersicht von laufenden Aktivitäten .....	19
11.3	Übersicht über aktuelle Qualitäts-Projekte .....	20
12	Schlusswort und Ausblick .....	21
13	Ausgewählte Qualitätsprojekte .....	22
14	Diagnosestatistik 2008 nach Austritten .....	24

## 2 Einleitung

Die Reha Rheinfelden ist ein **medizinisches Zentrum für neurologische und muskuloskeletale Rehabilitation**. Die Klinik ist Weiterbildungsstätte für Neurorehabilitation, Neurologie C, Physikalische Medizin und Rehabilitation A1 und Rheumatologie B. Sie hat einen Lehrauftrag der Universität Basel für Neurorehabilitation und führt eine eigene wissenschaftliche Abteilung. Das Spektrum der Patientinnen und Patienten umfasst mit Ausnahme von traumatischen Querschnittläsionen alle Indikationen der Neurologischen Rehabilitation mit Schwerpunkt auf Patientinnen und Patienten nach zerebrovaskulären Ereignissen, Schädelhirntraumata aller Schweregrade, mit Multipler Sklerose, Morbus Parkinson, peripheren Nervenleiden und nach kraniozervikalen Beschleunigungstraumata. Aus den Bereichen Rheumatologie und Orthopädie werden Patientinnen und Patienten mit degenerativen Gelenk- und Wirbelsäulenleiden, entzündlichen rheumatologischen Leiden, Funktionseinbussen des Bewegungs- und Stützapparates nach Unfällen, Amputationen, nach orthopädischen Operationen und bei komplexen chronischen Schmerzsyndromen rehabilitiert.

Die Reha Rheinfelden verfügt über 186 Betten mit einer Station für Frührehabilitation für schwerstbetroffene neurologische Patienten, ein Neurologisches Tageszentrum, ein Ambulatorium für neurologische und muskuloskeletale Rehabilitation, ein Zentrum für die Rehabilitation der Sklerodermie, verschiedene Spezialsprechstunden, eine Memory Clinic, ein Schmerzzentrum und ein Neuropädiatisches Therapiezentrum.

Die **Qualitätssicherung (QS)** in den medizinischen Einrichtungen zur Rehabilitation umfasst alle Massnahmen, die geeignet sind und dauerhaft sicherstellen, dass die Ziele der verschiedenen Rehabilitationsinterventionen ein vorgegebenes Qualitätsniveau anhand nationaler und internationaler Standards und aktuellem Stand des Wissens erreichen und einhalten.

Die Reha Rheinfelden engagiert und beteiligt sich seit vielen Jahren an den unterschiedlichen Möglichkeiten zur **Qualitätssicherung** und hat zudem in einschlägigen Gremien ihre Erfahrungen zur Realisierung der **QS in der Rehabilitation** eingebracht.

Dem Grundverständnis des **Qualitätsmanagements (QM)** entsprechend, beinhaltet die Qualitätssicherung alle organisierten Massnahmen, die der Verbesserung der Strukturen, der Prozesse und der Ergebnisse der Rehabilitationsmassnahmen dienen. Wie in anderen Wirtschaftszweigen ist die Organisation und Durchführung des QM ein Kerngeschäft der Klinikleitung.

Neben der Gewährleistung von Struktur- und Prozessqualität, die sich in der Einhaltung vorgegebener materieller und personeller Standards und der Einhaltung interner Organisationsabläufe niederschlagen, ist das Erreichen bestmöglicher **Ergebnisse** bezogen auf die verschiedenen Leistungsempfänger der massgebliche Inhalt der QS der Reha Rheinfelden.

In der Rehabilitation kann die Ergebnis-Qualität der durchgeführten Programme vor allem am Ausmass der **Funktionsfähigkeiten** der Patienten und deren **Selbständigkeit im Alltag** entsprechend den Vorgaben der WHO anhand der sogenannten **ICF-Klassifikation** bewertet werden.

„**Kompetenz, Menschlichkeit, Wohlbefinden**“ bilden das Leitbild der Reha Rheinfelden, welches die Kriterien an und durch die Mitarbeitenden im Hinblick auf die Erwartungen der Patienten, die Zufriedenheit der Zuweiser und die Anforderungen der Kostenträger sowie bezüglich der Umsetzung einer kollegialen Arbeitskultur zwischen den Berufsgruppen umschreibt.

### 3 Q-Konzept des Betriebes im Überblick

#### 3.1 Kontaktangaben

Q-Berichts-Team	Titel, Vorname, NAME	Telefon (direkt)	E-Mail
Qualitätsverantwortlicher (Zust. in der Geschäftsleitung)	Prof. Dr. Thierry Ettlin Matthias Mühlheim	061 836 52 00 061 836 50 02	<a href="mailto:th.ettlin@reha-rhf.ch">th.ettlin@reha-rhf.ch</a> <a href="mailto:m.muehlheim@reha-rhf.ch">m.muehlheim@reha-rhf.ch</a>
Qualitätsbeauftragter oder -manager	Administrativ: Matthias Mühlheim  Medizinisch: Dr. med. Thomas Uwe Schreiber	s.o.  061 836 52 45	s.o.  <a href="mailto:tu.schreiber@reha-rhf.ch">tu.schreiber@reha-rhf.ch</a>
Datenverantwortlicher	Volker Stange Marianne Kälin	061 836 53 07 061 836 50 06	<a href="mailto:v.stange@reha-rhf.ch">v.stange@reha-rhf.ch</a> <a href="mailto:m.kaelin@reha-rhf.ch">m.kaelin@reha-rhf.ch</a>
Weitere Mitglieder im Team			

#### 3.2 Q-Struktur, Organe und Verantwortliche

<b>Angaben</b>	
<b>Bemerkungen</b>	Die Umsetzung des Qualitätsmanagements der Reha Rheinfelden verteilt sich auf verschiedene Personen und Funktionsbereiche der medizinischen und administrativen Leitung. Auswertung, Diskussion und Ableitung von Konsequenzen aus den Ergebnissen der einzelnen Qualitätsbewertungsinstrumente finden daher in den Abteilungs-, Bereichs- und Klinikleitungs-konferenzen statt (Sitzungsfrequenz variiert von wöchentlich bis quartalsweise).

#### 3.3 Q-Instrumente, Bemerkungen

<b>Angaben</b>	Permanent laufend <b>Zielerreichung</b> in der <b>neurologischen Rehabilitation</b> im Rahmen des nationalen <b>KIQ-Projektes</b> mit jährlicher Ergebnisauswertung; permanent laufend <b>Erfassung der Ergebnisqualität</b> in der <b>muskuloskelettalen Rehabilitation</b> durch <b>RehabNet</b> mit jährlicher Auswertung und Ergebnispräsentation; permanent laufend <b>Patientenbefragung (PZ-Benchmark)</b> mit Feedbackschleife im Rahmen der Abteilungsleiterrapporte (monatliche Besprechung) sowie im Koordinationsrapport der medizinischen und administrativen Bereichsleiter (14tägig); laufende Rückmeldungen über kritische Ereignisse durch <b>CIRS</b> mit bedarfsweise unmittelbarer Diskussion und regelmässiger Auswertung im 4-6 Wochen-Turnus; fallweise Durchführung einer Fehler-Risiko-Analyse <b>ERA</b> mit systematischer Identifizierung fehlerhafter Vorgänge, Bewertung der fehlerbegünstigenden Faktoren und Erstellung eines Massnahmeplanes zur Fehlerminimierung.
<b>Bemerkungen</b>	<b>Basis des QM</b> Vereinbarungen zur Qualitätssicherung H+, SWISS REHA, Fachgesellschaften SNG, SGNR, SGR, SGPMR, SGIM, UEMS.

### 3.4 Weitere Q-relevante Strukturen: Liste und Kommentare

<p><b>Risikomanagement</b></p>	<p><b>Klinisches Risikomanagement CIRS</b> Etabliert mit Meldesystem unter Ärzten und Pflegedienst, regelmässige Auswertung und Ableitung notwendiger Massnahmen unter Leitung eines Kaderarztes</p> <p><b>Konzepte Krisenmanagement</b> Katastrophenkonzept, Pandemiekonzept, Hygienekonzept</p> <p><b>Finanziell</b> Durch die Revisionsstelle geprüfetes IKS (Internes Kontrollsystem)</p> <p><b>Risikobeurteilung</b> Regelmässige Analyse und Bewertung von möglichen Risiken bezogen auf die Gesamtklinik durch die erweiterte Klinikleitung (Risikomatrix)</p>
<p><b>Hygiene</b></p>	<p><b>Hygienebeauftragter</b> Leitender Arzt Rheumatologie</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Konsiliarvertrag mit Infektiologen des KSA (Kantonsspital Aarau)</li> <li>• Bereichsverantwortliche für Hygiene (Pflege, Hotellerie, etc.)</li> </ul>
<p><b>Arbeitssicherheit</b></p>	<p><b>Mitglied H+Branchenlösung</b> zur Arbeitssicherheit Schaffung einer Stelle Sicherheitsbeauftragter Teilnahme an jährlichen Kampagnen H+</p> <p><b>EKAS</b></p> <p><b>Absenzenmanagement</b> bei Krankheit und Unfall</p>
<p><b>Beschwerdemanagement</b></p>	<p><b>Laufende Patientenzufriedenheitsumfragen (PZ-Benchmark)</b> mit direktem Feedback an betroffene Abteilungen sowie, falls vom Patienten erwünscht, unmittelbare Kontaktaufnahme bzgl. detaillierter Beschwerdenabklärung über den zuständigen Kaderarzt resp. das zuständige Kadermitglied anderer Bereiche.</p> <p><b>Laufendes Beschwerdenmanagement</b> mit für den Patienten während des Aufenthalts zur Verfügung stehenden Feedback-Formularen zu Händen der Direktion. Nach Möglichkeit unmittelbare Kontaktaufnahme durch zuständiges Kadermitglied.</p>
<p><b>Bemerkungen</b></p>	

### 3.5 Kommentare

Kein Kommentar

## 4 Leistungskennzahlen / Art und Intensität der Behandlung

### 4.1 Durchschnittlich betriebene Betten pro Rehabilitations-Kategorie

Fachbereich	Anzahl Betten	Bemerkungen
Muskuloskelettale Reha	72	
Neurologische Reha, total	91	Exkl. Frührehabilitation
Neurologische Frührehabilitation	8	
Pulmonale Reha	n/a	
Kardiale Reha	n/a	
Pädiatrische Reha	n/a	Generell nur ambulantes Angebot
Kommentar / Allgemeine Bemerkung		

### 4.2 Stationäre Angebote und deren Fallzahlen pro Jahr

Fachbereich	Grundangebot	Fallzahl (stationär)
Muskuloskelettale Reha	} Siehe Diagnosestatistik in Punkt 14 und therapeutisches Angebot in Punkten 6 und 7	1105
Neurologische Reha, total		914 (exkl. Frühreha)
Neurologische Frührehabilitation		55
Pulmonale Reha	n/a	n/a
Kardiale Reha	n/a	n/a
Pädiatrische Reha		Ca. 300 ambulante Patienten, in der Regel keine stationären Patienten
Kommentar / Allgemeine Bemerkung Siehe auch Diagnosestatistik der Austritte in Punkt 14.		

### 4.3 Durchschnittliche Aufenthaltsdauer

Fachbereich	Durchschnittliche Aufenthaltsdauer	Bemerkungen
Muskuloskelettale Reha	23.45	
Neurologische Reha, total	35.77	Exkl. Frührehabilitation
Neurologische Frührehabilitation	46.51	
Pulmonale Reha	n/a	
Kardiale Reha	n/a	
Pädiatrische Reha	n/a	In der Regel keine stationären, sondern nur ambulante Patienten
Kommentar / Allgemeine Bemerkung Basis für die Berechnung: Eintritte		

#### 4.4 Austritte gesamthaft

Fachbereich	Anzahl Austritte			Andere Austrittsarten	
	Summe	In Langzeitbetrieb	Nach Hause	Welche?	Anzahl
Muskuloskelettale Reha	1052	23	1008	Anderes Krankenhaus Unbekannt	15 6
Neurologische Reha	860	71	726	Anderes Krankenhaus oder psychiatrische Klinik Unbekannt	49 14
Pulmonale Reha	n/a				
Kardiale Reha	n/a				
Pädiatrische Reha	Nur ambulant				

#### 4.5 Assessmentinstrumente

Angewandte Instrumente zur Verlaufs- und Ergebnisbeurteilung.

Fachbereich	Instrument	Mögliche Aussagen zur Anwendungsintensität
Neurologische Reha	EBI	Alle neurologischen Patienten
	GCS	Alle neurologischen Patienten Frührehabilitation
	MMSE	Bei Kognitionstörungen
	Krankheitsbezogene Scores Ärzte	Entsprechend Indikationen
	Befundbezogene Scores Physiotherapie, Ergotherapie, Logopädie	Abhängig von Befundkonstellation
	Psychologisches Testinventar	Indikationsbezogen klinisch, neuropsychologisch
Muskuloskelettale Reha	SF36	Alle Patienten innerhalb Indikation LWS* UEX*
	NASS	Alle Patienten innerhalb Indikation LWS*
	WOMAC	Alle Patienten innerhalb Indikation UEX*
	Comorbidity	Alle Patienten Ergebnismessung
	Krankheitsbezogene Scores Ärzte	Entsprechend Indikationen
	Befundbezogene Scores Physiotherapie/ Ergonomie	Abhängig von Befundkonstellation
Pulmonale Reha	n/a	
Kardiale Reha	n/a	
Pädiatrische Reha	n/a	

\* LWS = Lendenwirbelsäule / UEX = Untere Extremitäten

#### 4.6 Behandlungszeit der Therapien

Fachbereich	<b>Minimale</b> Behandlungszeit pro Tag & Patient, bezogen auf die gesamte Aufenthaltsdauer, in Stunden [h]			<b>Durchschnittliche</b> Behandlungszeit pro Tag & Patient, bezogen auf die gesamte Aufenthaltsdauer, in Stunden [h]		
	leicht	mittel	schwer	leicht	mittel	schwer
<b>Schweregrad</b>						
Summe aller Fachbereiche						
Muskuloskelettale Reha						
Neurologische Reha						
Pulmonale Reha						

Kardiale Reha																																																		
Pädiatrische Reha																																																		
Bemerkungen	<p>Die Informationen können aus folgenden Gründen nicht im geforderten Detaillierungsgrad geliefert werden:</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. Die Graduierung von leicht, mittel und schwer ist nur klinikintern vorhanden. Vergleiche zwischen Kliniken sind nur möglich, wenn mit gleichen Kriterien für die Graduierung gearbeitet wird.</li> <li>2. Ein Patient ist nicht notwendigerweise während der gesamten Aufenthaltsdauer einem Schweregrad zuordenbar – der Schweregrad ändert sich bei vielen Patienten im Laufe der Aufenthaltsdauer.</li> <li>3. Es ist nicht klar, was mit „bezogen auf die gesamte Aufenthaltsdauer“ gemeint ist. Heisst das pro Pflgetag, also inkl. Ein-/Austrittstag und Wochenenden?</li> </ol> <p>Folgende Angaben können gemacht werden:</p> <p><b>Durchschnittliche Behandlungszeit pro Patient pro Behandlungstag in Stunden:</b></p> <table> <tr> <td><b>Muskuloskelettale Reha:</b></td> <td><b>2.69</b></td> </tr> <tr> <td><b>Neurologische Reha (inkl. Frühreha):</b></td> <td><b>3.09</b></td> </tr> <tr> <td><b>Summe aller Fachbereiche:</b></td> <td><b>2.92</b></td> </tr> </table> <table> <tr> <td><b>Die obigen Zahlen beinhalten:</b></td> <td><b>Die obigen Zahlen beinhalten NICHT:</b></td> </tr> <tr> <td>Einzeltherapien</td> <td>Patiententermine (z. B. Röntgen, u. a.)</td> </tr> <tr> <td>Gruppentherapien</td> <td>Visiten</td> </tr> <tr> <td>Gerätetherapien</td> <td>Fragebogen RehabNet</td> </tr> <tr> <td>Physiotherapie</td> <td></td> </tr> <tr> <td>Wassertherapien (Physiotherapie)</td> <td></td> </tr> <tr> <td>Hippotherapie (wenig)</td> <td></td> </tr> <tr> <td>Ergotherapie</td> <td></td> </tr> <tr> <td>Selbsthilfe (Physio- und Ergotherapie)</td> <td></td> </tr> <tr> <td>Klinische Psychologie</td> <td></td> </tr> <tr> <td>Neuropsychologie</td> <td></td> </tr> <tr> <td>Logopädie</td> <td></td> </tr> <tr> <td>Kreative Therapien (Musik- und Tanztherapie)</td> <td></td> </tr> <tr> <td>Physikalische Therapien (Massagen, Elektrotherapien, Bäder)</td> <td></td> </tr> <tr> <td>TCM (Traditionelle Chinesische Medizin)</td> <td></td> </tr> <tr> <td>Ernährungstherapie (wenig)</td> <td></td> </tr> <tr> <td>Besuch Leitung Therapien</td> <td></td> </tr> <tr> <td>Vorgespräche (Evaluation bei Eintritt)</td> <td></td> </tr> <tr> <td>Orthopädie-Techniker</td> <td></td> </tr> </table>						<b>Muskuloskelettale Reha:</b>	<b>2.69</b>	<b>Neurologische Reha (inkl. Frühreha):</b>	<b>3.09</b>	<b>Summe aller Fachbereiche:</b>	<b>2.92</b>	<b>Die obigen Zahlen beinhalten:</b>	<b>Die obigen Zahlen beinhalten NICHT:</b>	Einzeltherapien	Patiententermine (z. B. Röntgen, u. a.)	Gruppentherapien	Visiten	Gerätetherapien	Fragebogen RehabNet	Physiotherapie		Wassertherapien (Physiotherapie)		Hippotherapie (wenig)		Ergotherapie		Selbsthilfe (Physio- und Ergotherapie)		Klinische Psychologie		Neuropsychologie		Logopädie		Kreative Therapien (Musik- und Tanztherapie)		Physikalische Therapien (Massagen, Elektrotherapien, Bäder)		TCM (Traditionelle Chinesische Medizin)		Ernährungstherapie (wenig)		Besuch Leitung Therapien		Vorgespräche (Evaluation bei Eintritt)		Orthopädie-Techniker	
<b>Muskuloskelettale Reha:</b>	<b>2.69</b>																																																	
<b>Neurologische Reha (inkl. Frühreha):</b>	<b>3.09</b>																																																	
<b>Summe aller Fachbereiche:</b>	<b>2.92</b>																																																	
<b>Die obigen Zahlen beinhalten:</b>	<b>Die obigen Zahlen beinhalten NICHT:</b>																																																	
Einzeltherapien	Patiententermine (z. B. Röntgen, u. a.)																																																	
Gruppentherapien	Visiten																																																	
Gerätetherapien	Fragebogen RehabNet																																																	
Physiotherapie																																																		
Wassertherapien (Physiotherapie)																																																		
Hippotherapie (wenig)																																																		
Ergotherapie																																																		
Selbsthilfe (Physio- und Ergotherapie)																																																		
Klinische Psychologie																																																		
Neuropsychologie																																																		
Logopädie																																																		
Kreative Therapien (Musik- und Tanztherapie)																																																		
Physikalische Therapien (Massagen, Elektrotherapien, Bäder)																																																		
TCM (Traditionelle Chinesische Medizin)																																																		
Ernährungstherapie (wenig)																																																		
Besuch Leitung Therapien																																																		
Vorgespräche (Evaluation bei Eintritt)																																																		
Orthopädie-Techniker																																																		



## 5 Altersstatistik stationär

Datenquelle			
<input type="checkbox"/>	Zahlen des Bundesamtes für Statistik	X	Eigene Erhebung (Austritte)

Kategorie	Alter	Anzahl männliche Patienten ♂	Anzahl weibliche Patientinnen ♀
1	0 bis 1	0	0
2	2 bis 4	0	0
3	5 bis 9	0	0
4	10 bis 14	0	0
5	15 bis 19	6	8
6	20 bis 24	6	11
7	25 bis 29	15	17
8	30 bis 34	19	14
9	35 bis 39	25	28
10	40 bis 44	46	45
11	45 bis 49	40	62
12	50 bis 54	76	66
13	55 bis 59	76	90
14	60 bis 64	101	90
15	65 bis 69	88	102
16	70 bis 74	98	154
17	75 bis 79	122	192
18	80 bis 84	74	127
19	85 bis 89	29	65
20	90 bis 94	9	9
21	95 und älter	1	1
<b>Gesamt</b>		<b>831</b>	<b>1081</b>

## 6 Behandlungs- und Therapieangebot

Angebot	Erhebungsmethode	Eingabe		Bemerkungen
Kontinuität: Verfügbarkeit der Angebote	Mehrere Antworten möglich. Wenn nur ein Teil der Angebote an diesen Tagen erbracht wird, bitte in den Bemerkungen aufzeigen welche.	Die Angebote werden auch erbracht an:		
		X Samstagen		Behandlungen eingeschränkt (ca. 2 Therapien pro Patient).
		X Sonntagen		In der Regel keine Behandlungen, nur selbständige Gerätebenutzung. Bedarfsgerechte Behandlung bei schwerstbetroffenen Patienten.
		X Feiertagen		Behandlungen eingeschränkt (2-3 Therapien pro Patient)..
Angebot	Erhebungsmethode	Anzahl	TP	Bemerkungen
Physiotherapie	<b>Anzahl</b> Behandlungen und durchschnittlich aufgewendete Taxpunkte (TP) <b>pro Fall</b> mit der entsprechenden Behandlung.	64.17	2461.59	Davon 10.6% Gruppentherapie und 8.46% Physikalische Therapie
Ergonomie: Spezielle Massnahmen zur Wiedereingliederung		1	1042.1	Davon 900 TP Ergo und 142.1 TP Ärztliche Konsultation
Ergotherapie		20.43	1425.59	Davon 13.43% Gruppentherapie (Anzahl)
Logopädie		18.85	1229.08	Davon 36.63% Gruppentherapie (Anzahl)
Ernährungsberatung		1.93	127.60	
Psychotherapie		7.23	1010.42	Klinische und Neuro-psychologie
Aktivierungstherapien, inklusive Malthherapie und Musiktherapie	<b>Anzahl Therapien pro Fall mit der entsprechenden Behandlung</b>	7.0	n/a	Davon 3.48% Gruppentherapie. Durchschnittlich CHF 57 pro Therapie (keine TP).
Angebot	Erhebungsmethode	Anzahl	Zeit [h]	Bemerkungen
Sozialberatung	<b>Anzahl</b> Beratungen		---	Anzahl Beratungen ist nicht vorhanden, da pro Patient nur der Gesamtaufwand (inkl. Telefonate, interdisziplinäre Sitzungen, Gespräche mit Angehörigen aber ohne Patient, etc.) erfasst wird.
	Zeitaufwand pro beratenem Fall	---	2.78	

## 7 Spezielle therapeutische und medizintechnische Ressourcen

### 7.1 Übersichtstabelle

Spezielle therapeutische Ressourcen/ Investitionen / Apparaturen / Geräte	Menge	Bemerkungen
Physiotherapie		<b>Therapiekonzepte:</b> Bobath, Affolter, Kay Coombes, Neurotension, Hippotherapie, Lokomotionstraining, Casting, Sohler, Kaltenborn-Evjenth, Maitland, Cyriax, McKenzie, FBL, Muscle Balance, PNF, Triggerpunkttherapie, Craniosacrale Therapie, Spiraldynamik, Nordic Walking, Sportphysiotherapie, Medizinische Trainingstherapie, Halliwick, Watsu, Aquafit.
Ergonomie		Evaluation der funktionellen Leistungsfähigkeit – <b>EFL</b> , Arbeitsplatzabklärung – <b>APA</b> , <b>Work Conditioning</b>
Physiotherapie Diagnostische Geräte  Spezifische therapeutische Einrichtungen		<b>Cybox</b> - Isokinetische Kraftmessung <b>Zebris-Mess-Systeme:</b> Stand- Ganganalyse, HWS-Vermessung  <b>Therapie-Hallenbad</b> <b>Therapie-Einzelbehandlungsbäder</b> <b>Turnsaal</b> <b>Lokomat</b> <b>ArMeo</b> <b>ARMin</b> <b>MTT-Gerätepark mit 34 Geräten (inkl. Kletterwand,)</b> <b>SRT-zeptoring</b> (Stochastische Resonanz Therapie)
Ergotherapie		<b>Therapieprinzipien:</b> ADL, sensomotorisches Training, Hirnleistungstraining, Handfunktion, Schienen-, Hilfsmittelversorgung  <b>diverse Gruppentherapiekonzepte</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Stadtraining inkl. Benutzung ÖV</li> <li>• Hausabklärung (in Zusammenarbeit mit der SAHB bei Bedarf)</li> <li>• Therapiekonzepte: Bobath, Affolter, Myofasziale Triggerpunkttherapie</li> <li>• Gesichtsfeldabklärungen und -Training</li> <li>• Narbenmobilisation</li> <li>• Paraffinbad</li> <li>• Ergonomische Abklärungen (eine Sequenz der Rückenschule)</li> <li>• Aquarell-, Töpfer- (inkl. Tonbrennofen), Seidenmalgruppe (inkl. Bügeleisen)</li> <li>• Werkstatt mit diversen Maschinen =&gt; Hobelbank, Dekoupier säge, Stichsäge, Bohrmaschine, Kreissäge, Laubsäge,....</li> <li>• Garten mit Hochbeet und sämtlichen Gartengeräten</li> <li>• Komplette Übungs-/ Therapieküche (höhenverstellbar) mit Backofen, Mikrowelle, Herd, Wasserkocher, Spülmaschine,...</li> <li>• 3 PCs, die den Patienten auch zum Eigentraining zur Verfügung stehen, mit diversen Hirnleistungs- trainingsprogrammen (z.B. "Cogpack", "Rigling", "Kognitive Strategien", "Eye-Move", etc.)</li> <li>• Erfassungsinstrumente: COPM, AMPS</li> </ul> ARMin, ARMeo

<b>Psychologie</b>		<b>Neuropsychologie</b> <b>Klinische Psychologie</b> , Schmerzgruppe, Autogenes Training, Training Emotionaler Kompetenz (TEK)
<b>Kreative Therapien</b>		<b>Musiktherapie</b> <b>Tanztherapie</b>
<b>Logopädische apparative Diagnostik</b>		bildgebende Untersuchungsverfahren <b>(FEES, VFG)</b>
<b>Logopädie</b>		<b>Konzepte zur Therapie:</b> - Kommunikationsstörungen (pragmatische Kommunikationsstörungen) - Sprachfähigkeit (Aphasien) - motorische Sprachplanung (Sprechapraxien) - Sprechmotorik (Dysarthrien, neurogen Dysphonien) - Schluckstörungen (Dysphagien) - Artikulations- und Stimmstörungen <b>neurolinguistisches Triageassessment</b> <b>Neurolinguistische Intensivtherapie</b> für Aphasien <b>(NITA)</b> - mehrwöchiges stationäres Programm für intensive Sprachtherapien
<b>Physikalische Therapien</b>		<b>Massagen:</b> Klassische Massage, Reflexzonen-, Bindegewebsmassage, Triggerpunktbehandlung, Lymphdrainage <b>Elektrotherapie:</b> Nieder-, Mittel-, Hochfrequenz, Hochvolttherapie und Ultraschall, Licht- und Strahlentherapie, UVA1-Ganzkörperbestrahlung, Lasertherapie, Biomechanische Stimulationstherapie (BMS) <b>Hydrotherapie:</b> Unterwasserstrahlmassage, Stanger- und Vierzellenbäder, Medizinische Wannenbäder, Solewickel <b>Thermotherapie:</b> Fangopackungen, Sandbank, Wassergefilterte Infrarot A-Ganzkörperhyperthermie
<b>Traditionelle Chinesische Medizin</b>		Phytotherapie, Puls- und Zungendiagnose, Akupunktur Ohrakupunktur, Schröpfen, Moxibustion, Kräuterpackungen, Tai Chi, QiGong
<b>Spezielle Schmerztherapie</b>		Interventionelle Schmerztherapie unter Bildwandlerkontrolle
<b>Diagnostik der Sklerodermie</b>		Hautdickenmessung (mRSS, Durometer), Histologische Befundklärung, Kapillarmikroskopie, Ganzkörper-Bodyplethysmografie, Messung der CO-Diffusion, EKG, Herzultraschall, Antikörperdiagnostik

## 7.2 Kommentare

Die speziellen therapeutischen Ressourcen in der Reha Rheinfelden sind von der medizinischen Fachkompetenz der Therapeuten, Pflegedienstleistenden und Ärzten geprägt. Die medizintechnischen Ressourcen beschränken sich auf Spezialapparaturen der Fachbereiche. Berücksichtigung finden in der oben genannten Übersichtsliste lediglich die wichtigsten und klinisch häufigen Verfahren.

## 8 Zufriedenheitsmessungen

### 8.1 Patientenzufriedenheit

Name des Anbieters	Entwicklung	Messinstrument / Messprogramm	Beschreibung der Mess-Methode	Datum letzte Messung	Mess-periodizität	Bemerkungen
PZ-Benchmark	<input type="checkbox"/> intern <input checked="" type="checkbox"/> validiert	Telefonische Befragung durch Demoscope, randomisiert, ca. 500 Interviews pro Jahr (entspricht ca. 25% der Patienten)	Fragen zu den folgenden 6 Sektoren: Anmeldung/ Eintritt Med./ther./pflg. Betreuung Verschiedene Therapien Atmosphäre Infrastruktur/ Komfort Austritt/ nach Austritt	Laufend randomisiert	laufend	

Resultate		
Bereich	Wert [%]	Bemerkungen
Ärzte		
Pflege		
Organisation		
Hotellerie		
Öffentliche Infrastruktur		
<b>Gesamter Betrieb</b>		
Kommentar		
Gesamtzufriedenheit mit Resultat der medizinischen / therapeutischen Behandlung:		94% ( völlig / mehrheitlich zufrieden )
Gesamtzufriedenheit mit Aufenthalt in der Klinik:		97% ( völlig / mehrheitlich zufrieden )
Würden wieder in die Klinik kommen:		96%
Klinikaufenthalt hat zur besseren gesundheitlichen Situation beigetragen:		94%

## 8.2 Mitarbeiterzufriedenheit

Name des Anbieters	Entwicklung	Messinstrument / Messprogramm	Beschreibung der Mess-Methode	Datum letzte Messung	Mess-periodizität	Bemerkungen
Im Rahmen des VZK Projektes „Gesundes Personal“	X intern X validiert	Schriftlicher Fragebogen und qualitative Interviews	Fragen zu den folgenden Bereichen: Person Tätigkeit Arbeitszufriedenheit Belastungen am Arbeitsplatz Umgang mit belastenden Faktoren Gesundheit und bisherige gesundheitsfördernde Massnahmen	2007	Alle 2-3 Jahre	Siehe auch Punkt 13

Resultate		
Bereich	Wert [%]	Bemerkungen
Ärzte		
Pflege		
Andere medizinische oder therapeutische Berufe		
Verwaltung, Ökonomie, Hotellerie		
<b>Gesamter Betrieb</b>		
Kommentar		
Die Resultate werden nicht öffentlich publiziert.		

### 8.3 Zuweiserzufriedenheit

Name des Anbieters	Entwicklung	Messinstrument / Messprogramm	Beschreibung der Mess-Methode	Datum letzte Messung	Mess-periodizität	Bemerkungen
	X intern <input type="checkbox"/> validiert	Qualitätszirkel mit wesentlichen Zuweisern im Rahmen der persönlichen Kontaktpflege		Laufend	Laufend	

Resultate		
Bereich	Wert [%]	Bemerkungen
Ärzte		
Pflege		
Andere medizinische oder therapeutische Berufe		
Verwaltung, Ökonomie, Hotellerie		
<b>Gesamter Betrieb</b>		
Kommentar		
Die Resultate werden nicht öffentlich publiziert.		

### 8.4 Kommentare

--

## 9 Ergebnisqualitätsmessungen

Seit Beginn der Einführung von Ergebnisqualitätsmessungen in Schweizer Rehabilitationseinrichtungen ist die Reha Rheinfelden aktiv beteiligt.

Neben der Teilnahme in unterschiedlichen Expertengruppen werden laufend und systematisch Daten zur Bewertung der Rehabilitationsergebnisse mit Hilfe geprüfter und international anerkannter Assessmentinstrumente der Firma RehabNet erhoben und jährlich ausgewertet.

Im Pilotprojekt der Nationalen Koordinations- und Informationsstelle für Qualitätssicherung (KIQ) ist die Reha Rheinfelden als eine von wenigen Kliniken sowohl in der neurologischen als auch in der muskuloskelettalen Projektgruppe vertreten.

Die Reha Rheinfelden konnte zahlreiche Vorschläge zur Realisierung der Datenerfassung, zur Optimierung der Datenqualität und zur Verbesserung der Auswertungs-Analysen einbringen. Resultate dieser Aktivitäten finden sich in Fach-Publikationen, die teilweise auch im Internet verfügbar sind.

Die Reha Rheinfelden setzt sich für die Umsetzung solider und transparenter Ergebnismessungen ein, die neben den Anforderungen an die Testgüte auch und vor allem die Akzeptanz seitens der Patienten finden.

### 9.1 KIQ-Pilotprojekt Rehabilitation

Die nationalen KIQ-Pilotprojekte Rehabilitation (muskuloskelettal und neurologisch), getragen von H+, santésuisse und MTK, mit Beisitz von der Fachstelle für Qualitätssicherung des Bundesamts für Gesundheit BAG und der Gesundheitsdirektorenkonferenz GDK, spezifiziert für die beiden Bereiche der Rehabilitation die Qualitätsförderungs Bemühungen gemäss KVG und KVV. Mit klinikinternen Messungen resp. Dokumentationen, mit einem regelmässigen Austausch und einer Vernetzung zwischen allen Pilotkliniken und auch einem systematischen Vergleich der Messergebnisse der Pilotkliniken wird im zweijährigen Pilot die Qualität und die Reflexion über Verbesserungs massnahmen gefördert.

#### Teilnahme am KIQ Pilotprojekt

ja: muskuloskelettale Reha

Gewählte Körperregionen

Lendenwirbelsäule (LWS)

Halswirbelsäule (HWS)

Untere Extremitäten (UEX)

Obere Extremitäten (OEX)

ganzer Körper (SYS)

ja: neurologische Reha: Teilnahme an der Dokumentation der Zielsetzungen



## 10 Personalressourcen

Durchschnittlicher IST-Stellenbestand in Vollstellen während dem Vorjahr.

### 10.1 Personalstatistik gemäss BfS

Beschäftigungsstatistik BfS		2008			
	Anzahl Vollbeschäftigte mindestens 90 % der betriebsüblichen Arbeitszeit	Anzahl Teilzeitbeschäftigte mit 50 - 89 %      mit weniger als 50 % der betriebsüblichen Arbeitszeit		Total	davon Grenzgänger ausländisch
	Männer	Frauen	Total		
Männer	95	17	1	113	14
Frauen	155	154	57	366	80
<b>Total</b>	<b>250</b>	<b>171</b>	<b>58</b>	<b>479</b>	<b>94</b>

	Männer		Frauen		Total
	Schweizer	Ausländer	Schweizerinnen	Ausländerinnen	
mindestens 90 %	65	30	84	71	250
mit 50 - 89 %	9	8	97	57	171
mit weniger als 50 %	0	1	38	19	58

### 10.2 Stellen pro 100 betriebene Betten und Fachrichtung

Medizinisches und therapeutisches Personal. Keine Administration, Hotellerie, Technik etc.

Therapieangebot Vollstellen pro betriebene 100 Betten	Anzahl Vollstellen	Bemerkungen
	47.09	Beinhaltet die unter 10.3 aufgeführten Therapieangebote (ohne Pflege, Ärzte, weitere medizinische Bereiche [Labor, Röntgen, Akupunktur, Apotheke]).
Pro Fachrichtung	Anzahl Vollstellen je 100 betriebene Betten	Bemerkungen
Muskuloskelettale Reha	92.17	Beinhaltet alle Therapieangebote gemäss 10.3, Pflegepersonal, Ärzte und weitere medizinische Bereiche (Labor, Röntgen, Akupunktur, Apotheke). Nicht enthalten sind Med. Sekretariate, Therapie-Einteilung, Stabstelle Koordination/Organisation, Leitung Therapien.
Neurologische Reha	136.76	Analog Muskuloskelettale Reha
Pulmonale Reha	n/a	
Kardiale Reha	n/a	
Pädiatrische Reha	VZÄ: 5.59	Nur ambulantes Physio- und Ergotherapieangebot

### 10.3 Durchschnittliche Vollstellen pro Therapieangebot

Angebot	Anzahl Vollstellen je 100 betriebene Betten	Bemerkungen
Physiotherapie	29.07	Beinhaltet Physiotherapie, Physikalische Therapien, Therapiebad
Ergonomie	0.00	VZÄ: Stationär 0.01, ambulant 0.13
Ergotherapie	13.88	nur Neurologie inkl. Frühreha
Logopädie	6.63	nur Neurologie inkl. Frühreha
Ernährungsberatung	0.16	
Psychotherapie	2.99	Klinische und Neuropsychologie
Sozialberatung	1.76	
Aktivierungstherapien, inklusive Malthherapie und Musiktherapie	1.15	Kreative Therapien

### 10.4 Kommentare

Die Personalzahlen beinhalten die Lehrlinge und Praktikanten.  
Für die Berechnung der Vollstellen je 100 betriebene Betten wurden für die Therapieangebote und die weiteren medizinischen Bereiche (Labor, Röntgen, Akupunktur, Apotheke) nur die stationären Vollstellen berücksichtigt, ambulante Stellen sind ausgeschieden worden.  
Durchschnittlich betriebene Betten gemäss Punkt 4.1, d.h. Neuro inkl. Frühreha: 99, Muskulo: 72, Total: 171.  
VZÄ = Vollzeit-Äquivalente.

## 11 Qualitätsaktivitäten

### 11.1 Q-Zertifizierungen oder angewendete Normen / Standard

Bereich (Gesamtklinik oder Fachbereich)	Angewendete Norm	Zertifizierungs- jahr	Jahr der letzten Rezertifizierung	Bemerkungen
Medizin	UEMS (European Board of PMR)	2006	2006	keine
Medizin/ Labor	Qualab (Schweizerische Kommission für Qualitätssicherung im medizinischen Labor)	laufend	2008	keine
Medizin/ Röntgen	BAG:Strahlen- schutzverordnung StSV, Anhänge der Röntgenverordnung: <b>Prüfung des Zustands der Röntgenanlage;</b> Bundesgesetz über Heilmittel und Medizinprodukte (Heilmittelgesetz, HMG), Medizin- produkteverordnung (MepV): <b>Wartung, Instandhaltung</b>	laufend	2008	keine

### 11.2 Übersicht von laufenden Aktivitäten

Auflistung der aktuellen, **permanenten** Aktivitäten

Bereich (Gesamtklinik oder Fachbereich)	Aktivität (Titel)	Ziel	Status Ende 2008
Medizin	Zielerreichung Neurologische Rehabilitation	Benchmark zu vergleichbaren Kliniken	erreicht
Medizin	Ergebnismessung Muskuloskeletale Rehabilitation	Benchmark zu vergleichbaren Kliniken	erreicht
	Re-Evaluation Hygiene-Konzept	Optimierung	Planungsphase; Weiterführung Projekt 2009
Medizin	Befundbezogene Assessments	Verbesserung der Ergebnisübermittlung	erreicht
<b>Kommentar</b>			
Kein Kommentar			

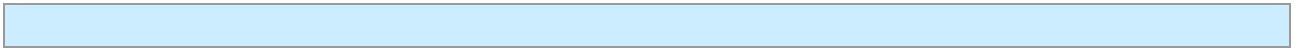
### 11.3 Übersicht über aktuelle Qualitäts-Projekte

Auflistung der aktuellen Qualitätsprojekte im Berichtsjahr (laufend / beendet)

Bereich (Gesamtklinik oder Fachbereich)	Projekt (Titel)	Ziel	Laufzeit (von ... bis)
Medizin	Aufbau einer Kooperation mit der Forschungsgruppe ETH Zürich ARMeo	Projekteingabe SNF: Kooperation und Teilnahme an Multizenterstudie zur Überprüfung der Effektivität des ARMin-Therapieroboters	2008 ...
Medizin	Reevaluation des Behandlungsteams, Neukonzeption ärztlicher Funktionen	Verbesserung der Handlungskonzepte zu Therapien; Checkliste, Schulung abgeschlossen	... 31.09.2008
Medizin, Pflegedienst	Umgang mit Patienten- und Angehörigen-Reklamationen Beschwerdemanagement	Schulung erfolgt	... 31.12.2008
Administration	Optimierung und systematische Dokumentation des internen Kontrollsystems (IKS)	IKS dokumentiert	2008
Personalwesen	Zielvereinbarungs- und Entwicklungsgespräche (ZEG)	ZEG-Instrument überarbeitet und in den Führungszyklus 2008/2009 integriert	31.12.2008
Informatik	Ausbau Intranet	Verbesserung Informationsfluss	2008 ...
Hotellerie	Angebotserweiterung PA / HPA "à la carte", Neuorganisation der Arbeitsabläufe, Anpassung der Infrastruktur	Kundenzufriedenheit, Steigerung der PA-Patienten; Angebotserweiterung wurde erfolgreich umgesetzt	...31.12.2008
Gesamtklinik	„Gesundes Personal – Prävention und Gesundheitsförderung der Mitarbeitenden der Reha Rheinfelden“	Optimierung der Gesundheit, des Wohlbefindens und der Arbeitszufriedenheit des Personals; Senkung von Personalkosten	4/05 gestartet, laufend
Gesamtklinik	Unternehmens-, Führungs- und Zielsetzungsprozesse	Die Prozesse basieren auf dem EFQM Qualitätssystem Professionalisierung der Führungsarbeit und der Personalarbeit	30.09.2008
<b>Kommentar</b>			
Kein Kommentar			

→ Eine Auswahl von vollständig dokumentierten Qualitätsprojekten ist im Punkt 13 beschrieben.

## 12 Schlusswort und Ausblick



### 13 Ausgewählte Qualitätsprojekte

Beschreibung der **wichtigsten, abgeschlossenen** Qualitätsprojekte

<b>Projekttitlel</b>	<b>„Gesundes Personal – Prävention und Gesundheitsförderung der Mitarbeitenden der Reha Rheinfelden“</b>	
Bereich	<input checked="" type="checkbox"/> internes Projekt	<input type="checkbox"/> externes Projekt (z. Bsp. mit Kanton)
Projektziel	<p>Die Mitarbeitenden</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• übernehmen mehr Eigenverantwortung für ihre persönliche Gesundheitsförderung</li> <li>• verbessern ihre allgemeine physische und psychische Befindlichkeit</li> <li>• steigern ihre Motivation und Arbeitszufriedenheit, was sich positiv auf die Arbeitsqualität auswirkt</li> <li>• erhöhen ihre Leistungsfähigkeit, weil sie weniger gesundheitsbedingte Absenzen haben</li> </ul> <p>Die Vorgesetzten / nächsthöheren Vorgesetzten</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• übernehmen Aufgaben im Bereich Gesundheitsförderung</li> </ul> <p>Der Arbeitgeber :</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• senkt mit dem Rückgang der gesundheitsbedingten Absenzen die Personalkosten</li> <li>• erreicht eine Verminderung der Personalfuktuationsrate</li> <li>• verbessert das Betriebsklima</li> <li>• stärkt sein Image als Arbeitgeber</li> </ul>	
Beschreibung / Erläuterung, wie Leistungsqualität durch Projekt verbessert wird	<p>Mit diesem Projekt wird ein Massnahmenpaket entwickelt, das</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• die Gesundheitsförderung als Managementaufgabe zum Inhalt hat</li> <li>• die Sozialkompetenz der Führungskräfte im Umgang mit diesem Thema fördert</li> <li>• das Wohlbefinden und die Arbeitszufriedenheit der Mitarbeitenden verbessert</li> <li>• die gesundheitsbedingten Absenzen um mindestens 20 % reduziert und</li> <li>• dem Betrieb einen hohen Nutzen in wirtschaftlicher und kultureller Hinsicht bringt</li> </ul>	
Projekttablauf / Methodik		
Projektergebnisse		
Einsatzgebiet	<input type="checkbox"/> mit anderen Betrieben. Welche Betriebe? .....	
	<input checked="" type="checkbox"/> Ganze Klinikgruppe resp. im gesamten Betrieb	
	<input type="checkbox"/> Einzelne Standorte. An welchen Standorten? .....	
	<input type="checkbox"/> einzelne Fachbereiche. In welchen Fachbereichen? .....	
Involvierte Berufsgruppen	Alle	
Projektelevaluation / Konsequenzen		
Weiterführende Unterlagen		

<b>Projekttitle</b>	<b>„Unternehmens-, Führungs- und Zielsetzungsprozesse“</b>	
Bereich	<input checked="" type="checkbox"/> internes Projekt	<input type="checkbox"/> externes Projekt (z. Bsp. mit Kanton)
Projektziel	Die Prozesse basieren auf dem EFQM Qualitätsmanagementsystem, welches hilft, das Unternehmen systematisch auf Optimierungspotenziale hin zu überprüfen und strategieorientierte Verbesserungen vorzunehmen. Mit der Einführung der Personal- und Führungsprozesse wurde eine Professionalisierung der Führungsarbeit und des Personalwesens erreicht.	
Beschreibung / Erläuterung, wie Leistungsqualität durch Projekt verbessert wird	Systematische Beschreibung aller Einzelprozesse (Unternehmensführung, Personalführung, Personalentwicklung, Personalgewinnung, Personalausstritte)	
Projektablauf / Methodik		
Projektergebnisse	Führungshandbuch erstellt, Instrument Zielvereinbarung und Entwicklungsgespräch (ZEG) überarbeitet und in vereinfachter Form auf die aktuellen Bedürfnisse der Klinik ausgerichtet.	
Einsatzgebiet	<input type="checkbox"/> mit anderen Betrieben. Welche Betriebe? .....	
	<input checked="" type="checkbox"/> Ganze Klinikgruppe resp. im gesamten Betrieb	
	<input type="checkbox"/> Einzelne Standorte. An welchen Standorten? .....	
	<input type="checkbox"/> einzelne Fachbereiche. In welchen Fachbereichen? .....	
Involvierte Berufsgruppen	Alle	
Projektelevaluation / Konsequenzen		
Weiterführende Unterlagen	Führungshandbuch	

<b>Projekttitle</b>	<b>„Reevaluation des Behandlungsteamrapportes“</b>	
Bereich	<input checked="" type="checkbox"/> internes Projekt	<input type="checkbox"/> externes Projekt (z. Bsp. mit Kanton)
Projektziel	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Reevaluation und Optimierung des Zielsetzungsprozesses</li> <li>• Reevaluation und Optimierung der Kommunikationsstrukturen</li> <li>• Reevaluation und Optimierung von Form und Struktur</li> <li>• Erstellung eines Leitfadens/Pflichtenheft</li> <li>• praktische Umsetzung und Sicherstellung der im Leitfaden niedergelegten Vorgaben</li> </ul>	
Beschreibung / Erläuterung, wie Leistungsqualität durch Projekt verbessert wird	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Detaillierte Analyse der schon erfassten Problemstellungen</li> <li>• evtl. weitere Informationsbeschaffung und Analysen</li> <li>• Definition der angestrebten SOLL-Prozesse in Form eines Leitfadens</li> <li>• Einführung der SOLL-Prozesse, inklusive Information und Schulung der betroffenen Bereiche</li> </ul>	
Projektablauf / Methodik		
Projektergebnisse	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Der Leitfaden/die Checkliste Behandlungsteamrapport ist erprobt und im praktischen Einsatz</li> <li>• Die Schulung der Teilnehmer am Behandlungsteamrapport ist abgeschlossen</li> </ul>	
Einsatzgebiet	<input type="checkbox"/> mit anderen Betrieben. Welche Betriebe? .....	
	<input type="checkbox"/> Ganze Klinikgruppe resp. im gesamten Betrieb	
	<input type="checkbox"/> Einzelne Standorte. An welchen Standorten? .....	
	<input checked="" type="checkbox"/> einzelne Fachbereiche. In welchen Fachbereichen? Ärzte, Pflege, Therapieabteilungen, Sozialdienst	
Involvierte Berufsgruppen	Ärzte, Pflege, Therapieabteilungen, Sozialdienst	
Projektelevaluation / Konsequenzen		
Weiterführende Unterlagen		

## 14 Diagnosestatistik 2008 nach Austritten

Neurologische Rehabilitation		Total	%
<b>Gefässkrankheiten des ZNS</b>		<b>341</b>	<b>17.83</b>
davon ischämisch (Schlaganfall)	225		
davon hämorrhagisch	112		
davon andere	4		
<b>Infektiöse Erkrankungen des ZNS</b>		<b>10</b>	<b>0.52</b>
<b>Entzündliche Krankheiten des ZNS</b>		<b>67</b>	<b>3.50</b>
davon Multiple Sklerose	62		
davon andere	5		
<b>Tumoren des ZNS</b>		<b>47</b>	<b>2.46</b>
<b>Neubildung Tumoren anderer Lokalisation</b>		<b>20</b>	<b>1.05</b>
<b>HWS-Distorsion</b>		<b>81</b>	<b>4.24</b>
davon innerhalb eines Jahres	52		
davon älter als ein Jahr	29		
<b>Schädelhirntrauma und Frakturen HWS</b>		<b>41</b>	<b>2.14</b>
<b>Trauma anderer Lokalisation und Polytrauma</b>		<b>14</b>	<b>0.73</b>
<b>Episodische und paroxysmale Krankheiten des ZNS</b>		<b>4</b>	<b>0.21</b>
<b>Extrapyramidale Syndrome und Bewegungsstörungen</b>		<b>55</b>	<b>2.88</b>
<b>Rückenmarkserkrankungen</b>		<b>12</b>	<b>0.63</b>
<b>Polyneuropathien und andere Erkrankungen d. peripheren Nervensystems</b>		<b>37</b>	<b>1.94</b>
<b>Muskelerkrankungen</b>		<b>6</b>	<b>0.31</b>
<b>Krankheiten der neuromuskulären Synapsen</b>		<b>1</b>	<b>0.05</b>
<b>Sonstige Krankheiten des Nervensystems</b>		<b>69</b>	<b>3.61</b>
<b>Sonstige Erkrankungen</b>		<b>55</b>	<b>2.88</b>
<b>Total</b>		<b>860</b>	<b>44.98</b>
Muskuloskeletale Rehabilitation		Total	%
<b>Arthritis / Polyarthritis</b>		<b>8</b>	<b>0.42</b>
<b>Krankheiten der Weichteilgewebe</b>		<b>47</b>	<b>2.46</b>
<b>Sklerodermie</b>		<b>30</b>	<b>1.57</b>
<b>Arthrosen</b>		<b>16</b>	<b>0.84</b>
<b>Rehabilitation nach orthopädischem Gelenkersatz</b>		<b>468</b>	<b>24.48</b>
Schulter-TEP	10		
Hüft-TEP	200		
Knie-TEP	214		
Implantat-Wechsel	44		
<b>Krankheiten der Wirbelsäule und des Rückens</b>		<b>227</b>	<b>11.87</b>
davon zervikal	25		
davon thoracal	2		
davon lumbal	200		
<b>Osteopathien / Chondropathien</b>		<b>7</b>	<b>0.37</b>
<b>Frakturen an diversen Lokalisationen sowie deren Folgen</b>		<b>176</b>	<b>9.21</b>
<b>Verletzungen und Verletzungsfolgen</b>		<b>30</b>	<b>1.57</b>
<b>Neubildungen Tumoren</b>		<b>12</b>	<b>0.63</b>
<b>Herz-, Kreislauf- und Lungenerkrankungen und deren Folgen</b>		<b>6</b>	<b>0.31</b>
<b>Sonstige Krankheiten</b>		<b>25</b>	<b>1.31</b>
<b>Total</b>		<b>1'052</b>	<b>55.02</b>
<b>Gesamttotal (Austritte)</b>		<b>1'912</b>	<b>100.00</b>